

## **Tagebucheintrag vom 22. Januar 2016**

Ich bin so aufgeregt. Ziemt es sich, dass ich so anfangen? Egal. Anmeldung zur Oberstufe, noch 12 Tage und dann geht es richtig los. Wir freuen uns auf alle, die kommen. Herzlich willkommen.

## **Tagebucheintrag vom 21. Januar 2016**

Heute hat die Wochenzeitung die "Zeit" einen großen Artikel zum Thema Noten geschrieben. Ich habe verstanden, dass es um das Thema Noten und Zeugnisse ging. Von sechs Menschen, die manche von uns kennen oder die heute gute Berufe (gibt es schlechte Berufe?) ausüben oder ausübten. Allen gemein war ein krummer Schulweg. Am Ende waren sie alle sehr erfolgreich. Quintessenz: Da muss man durch, Noten und Zeugnisse sind nicht das Ende. Stimmt. Dennoch gibt es leider immer wieder bittere Geschichten und welche, die nicht so gut ausgehen. Und von diesen Geschichten wird leider keine erzählt, leider. Mich erreichen viele Briefe, viele Anrufe von Eltern, die am Ende sind, deren Kinder am Ende sind, die nicht mehr können und denen ihr eigenes Versagen vor Augen steht. Die Gründe sind vielfältig und werden hier nicht beschrieben. Wir brauchen jedes Kind, wir können es uns in dieser Gesellschaft, in dieser Welt, nicht leisten welche zurückzulassen. Zeugnisse machen vielen Kindern Angst, das geht gar nicht!

## **Tagebucheintrag vom 20. Januar 2016**

Gute Lehrer machen gute Schule, so einfach ist das. Genauso ist es auch beim Bäcker, gute Bäcker, gutes Brot. Gestern schrieb ich über die Entwicklungsgespräche der Schüler, heute über die Entwicklungsgespräche, die ich mit Kollegen führe. Wenn mir im Gespräch ein Kollege sagt, dass er nervös würde, wenn seine Schüler in den ersten 10 Minuten nicht einmal gelacht hätten, weiß ich, dass ich diesen Lehrer für unsere Schule gut gebrauchen kann. Gute Schule braucht Lehrer, die gute Beziehungen zu Schülern pflegen und ihnen mit eigener Begeisterung etwas beibringen wollen. Gute Lehrer sind keine Fachidioten, auf keinen Fall. Sie verstehen viel von ihrem Fach, verlieren aber die Schüler dann bei ihrem Weg zum perfekten Chemiker nicht. Sie achten auf alle, fordern und fördern. Sie machen sich Gedanken, wenn etwas schief läuft. Sie zweifeln nicht nur an den Schülern, sondern auch an sich.

## **Tagebucheintrag vom 19. Januar 2016**

30 Gespräche. Na und ? 30 Gespräche zweimal pro Schuljahr. Entwicklungsgespräche nennen wir das. Ein Schüler in Klasse 9 hat also jetzt sein neuntes Gespräch. Ist doch überflüssig? Was soll dabei herauskommen? Ist doch sowieso immer das Gleiche, sagen Skeptiker. Zweimal pro Jahr reflektieren Schüler im Beisein von Eltern und Lehrern ihr Lernen. Das ist ganz wichtig. Die regelmäßige Teilnahme haben alle durch das Unterschreiben der Schulvereinbarung versprochen. Manchmal vergisst man das. Für die Lehrerinnen und Lehrer gibt es in dieser Zeit besonders viel zu tun. Doch gute Schule geht nur über eine gelungene Schüler-Lehrerbeziehung. Dieses Gespräch ist ein wichtiger Beitrag dazu. Schülern zuhören, sie ernst nehmen, ihnen einen Rat geben und jeden da abholen, wo er steht, das ist gute Schule. Eltern staunen manchmal über ihre Kinder, wenn Sie sie bei den Gesprächen erleben, schön ist es dann, wenn Sie es ihren Kindern auch sagen. Nix überflüssig.

## **Tagebucheintrag vom 18. Januar 2016**

Der Schulelternbeirat am heutigen Abend war wieder einmal ein sehr angenehmes Diskussionsforum, ein Ort, an dem es nicht gegeneinander geht, sondern ein großes Miteinander gibt. Interessant war vor allem das Gespräch über die kleinen Dinge. Pünktlich sein, sich an Vereinbarungen halten, Versprochen ist versprochen, eine unterschriebene Schulvereinbarung ernst nehmen. Nicht: Was juckt mich mein Geschwätz von gestern. Es gibt in der Schule eine Vereinbarung: Handys sind aus. Wird ein Schüler gesehen, nimmt der Lehrer das Handy, am Ende des Tages darf der Schüler sein Handy im Sekretariat abholen. So ist im Moment die Regel. Mühsam sie durchzuhalten. Nicht alle Lehrer haben immer den Nerv dazu. Was tun? Solange es diese Regel gibt sie einhalten, konsequent. Neue Regelidee: Beim zweiten Mal werden die Eltern eingeladen das Handy abzuholen. Mal sehen. Ich gespannt auf unsere Schüler, wir verstehen uns als eine demokratische Schule, Schüler haben Einfluss. Wenn sie sich organisieren, vernünftige Vorschläge machen, können wir irgendwann eine bessere Lösung leben. Mal sehen.

## **Tagebucheintrag vom 15. Januar 2016**

Die Tag der 1. Anmeldung zu unserer Oberstufe (Anmeldetage vom 2.2. bis zum 4.2.2016) rückt näher, wir sind alle gespannt und hoffen neben unseren eigenen Schülern auch Schüler anderer Schulen begrüßen zu dürfen. Wir sind ein neues Angebot im Reigen der Schulen, die Schüler zum Abitur führen werden. Was uns unterscheidet ist möglicherweise der grundsätzliche Ansatz von Schule. In einer Integrierten Gesamtschule werden Schüler bis zu dem Zeitpunkt, an dem sie unsere Schule verlassen gemeinsam unterrichtet und können nicht sitzenbleiben. Einige verlassen die Schule nach der 9. Klasse, andere nach der 10. Klasse, diejenigen, die dann weitermachen, streben das Abitur an. Ich arbeite seit über 20 Jahren in diesem meines Erachtens überaus erfolgreichen und gerechten System IGS. Ich habe so oft erlebt, dass Kinder mit weniger guten Grundschulzeugnissen am Ende ein gutes Abitur machten und dies genau deshalb, weil sie Zeit bekamen sich zu entwickeln. Genau deshalb sind wir eine gute Alternative.

## **Tagebucheintrag vom 14. Januar 2016**

Mit einem weinenden aber auch mit einem lachenden Auge denke ich an die Bewerbersituation von Lehrerinnen und Lehrern, die in unsere Schule kommen möchten. Weinend deshalb, weil wir wieder so viele vertrösten müssen. Lachend, weil unter den vielen, mit denen ich spreche, zahlreiche darunter sind, die ganz besonders gerne bei uns arbeiten wollen. Das macht mich zufrieden. Was ist es, das den meist junge Kolleginnen und Kollegen an der IGS Landau so gefällt? Wir freuen uns jedenfalls sehr über die Bestätigung unserer Arbeit. Im Sommer, wenn wir in die gymnasiale Oberstufe gehen, brauchen wir viele Lehrerinnen und Lehrer, die zu uns passen. Ich hoffe sehr, viele, die sich jetzt vorgestellt haben, dann begrüßen zu dürfen als richtige Mitglieder unserer Schulgemeinschaft.

## **Tagebucheintrag vom 13. Januar 2016**

Heute war unsere Fächerbörse für die gymnasiale Oberstufe. Schülerinnen und Schüler konnten sich über einzelne Fächer in der Oberstufe informieren und erfuhren, was es bedeutet am Ende ein Abitur zu bekommen. Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Fächer haben den Schülern die Inhalte der drei kommenden Jahre verdeutlicht. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Wenn man über die Gänge läuft, sieht man viele Schüler die ihre Köpfe zusammenstecken und sich gegenseitig beraten, welche Kurse sie denn nun wählen. Es ist

irgendwie eine richtige Aufbruchsstimmung. Für Schüler aber auch für Lehrer. Ja, auch für uns ist dies aufregend und die Vorfreude auf das, was kommen mag, überwiegt mehr und mehr über die Ungewissheit.

### **Tagebucheintrag vom 12. Januar 2016**

Seit zwei Jahren führe ich Jahresgespräche mit Lehrerinnen und Lehrern. Viele kennen dies, wenn sie in der Industrie arbeiten oder auch in der Verwaltung. Nicht immer sind die Gespräche von Erfolg gekrönt. Meines Erachtens sind die Gespräche oftmals deshalb schwierig, weil die Hierarchien sehr klar sind oder besser gesagt bei den Mitarbeitern Ängste bestehen wirklich ehrlich zu sein. Ich bin froh in einem System zu arbeiten, in dem dies nicht so ist. Die IGS Landau ist eine Teamschule, jeder weiß, dass er auf den anderen angewiesen ist. Es gibt kein hire and fire. Das ist gut so. Es ist aber auch wichtig, dass Schulleitung und Lehrer auf eine möglichst vertrauensvolle Ebene einander verstehen lernen.

### **Tagebucheintrag vom 11. Januar 2016**

Die Kernfrage von Schule ist: Wie schafft es die Schule dem Einzelnen klar zu machen, dass es wichtig und sinnvoll ist von sich aus zu lernen. Wer dies erkennt, geht in der Schule oder irgendwo anders einen guten Weg. Ich stelle mir die Frage, warum so viele Menschen zu positiven Antworten nur schwer kommen. Was hindert uns daran zu lernen oder lernen zu wollen. Was lenkt uns ab? Wie viele Ausreden wollen wir denn noch erfinden? Gute Schule ist der Weg zwischen Anerkennung, Wertschätzung und Konsequenz. Lehrer sind Vorbilder, Eltern auch. Eltern müssen sich für ihre Kinder interessieren, ihnen helfen sich selbst zu organisieren und sie auf ihrem Weg bestärken. Sie müssen zuhören, nachfragen, unbequem sein, einen Rahmen bieten. Lehrer müssen dies auch. Schüler müssen ihren Weg finden. Viele schaffen das, früher oder später.